

Energieeffizienz ist der Schlüssel zur Energiewende

Fachtagung für „Bauschaffende“ im Harres in St. Leon-Rot

St. Leon-Rot. „Wenn man an Energiewende denkt, dann denkt man meistens sofort an Solarenergie, EEG und Windkraft. Wenn wir allerdings die Energiewende wirklich umsetzen wollen, dann muss eine wichtige Komponente noch mehr in den Vordergrund rücken, nämlich die Energieeffizienz, und da sind wir noch gar nicht so weit, wie wir das eigentlich sein müssten, um die Ziele der Bundes- und der Landesregierung zu erreichen.“ Das erklärt Dr. Klaus Keßler, Geschäftsführer der KfBA, der im Rahmen des Seminars „Energie, aber wie?“ den Fachvortrag über die Ziele des Landes in der Energiepolitik zur Eröffnung einer Tagung in St. Leon-Rot übernahm. „Eine Verbesserung der Energieeffizienz wird man aber nur im Gebäudebestand erreichen – wenn hier nicht in größerem Rahmen saniert wird, kann man die Ziele nicht erreichen.“ Daher richtet sich die Vortragsreihe in erster Linie an die „Bauschaffenden“ und stellt das Thema der Energieeffizienz in den Vordergrund.

Die Kampagne war im Jahr 2007 vom damaligen Wirtschaftsminister gestartet worden, eigentlich nur für die Dauer von drei Jahren geplant, wurde wegen des durchschlagenden Erfolgs jedoch immer wieder fortgeführt und ist heute im Umweltministerium angesiedelt. Etwa fünf Veranstaltungen werden das Jahr über in ganz Baden-Württemberg durchgeführt, mindestens eine Veranstaltung in jedem Regierungspräsidium. Mit 500 bis 600 Teilnehmern jährlich sind die Seminare sehr gut frequentiert, allein in St. Leon-Rot waren es nun 120 Seminarbesucher. Die Veranstaltung richtet sich an Ingenieure und Architekten sowie Bauherren aus der privaten Wirtschaft, aber auch an Fachleute aus den Verwaltungen der Kommunen und Landkreise.

Das Umweltministerium ist dabei Träger der Maßnahmen und fungiert als Ideengeber, gleichzeitig nutzt das Land die Vorträge, um neue Maßstäbe und

Leitlinien der Energiepolitik bekannt zu machen. Hand in Hand mit dem Ministerium arbeitet die Ingenieurkammer Baden-Württemberg, in der die Ingenieure organisiert sind, sowie die Firma Beton Marketing Süd, eine Gesellschaft, an der mehrere Zementhersteller beteiligt sind und die deren Interessen im Bereich der Aus- und Weiterbildung bündelt. Diese Zusammenarbeit ist aus Sicht der Ingenieurkammer „gegenseitig befruchtend“, jeder bringe sich mit seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten ein.

Aktuelle Themen der Fachvorträge waren einerseits die Novelle der Energieeinsparungsverordnung (EnEV), die wichtige Rahmenbedingungen für die „Bauschaffenden“ vorgibt. Neben diesen Informationen über rechtliche Neuerungen gab es Informationen über technische Weiterentwicklungen, so etwa ein

Vortrag über Wohnraumlüftung, die für das Innenklima von hervorragend isolierten Passivhäusern immer mehr in den Vordergrund rückt. Ganz neue, aber sehr komplexe Entwicklungen wie die Möglichkeit, über die Abwasserwärme Energie mittels Wärmetauscher zu gewinnen, wurden thematisiert.

Die Vorträge sollen dazu dienen, die Ziele des Landes und die Bundesvorgaben auch „in der Fläche“ zu forcieren, so der Technikreferent der Ingenieurkammer Baden-Württemberg, Dipl.-Ing. Gerhard Freier. Gesetzliche Neuerungen, technische Entwicklungen, Fördermöglichkeiten sollen vorgestellt werden. „Die Praktiker sind oft so sehr mit dem Tagesgeschäft beschäftigt, dass diese Neuerungen zu kurz kommen“, so Freier, viele aktuelle Entwicklungen sind „noch nicht in den Köpfen“. Die Veranstaltung leiste daher einen wichtigen „Wissens- und Technologietransfer“ in die Regionen, gebe sinnvolle Informationen zu den Bereichen Energieeinsparung, effizienter Energienutzung und energetischer Optimierung.

Neuerungen in die Köpfe bringen



Lang anhaltenden Applaus erntete die preisgekrönte Camerata Carolina unter der Leitung von Professor Franz Wassermann für ihr spannungsreiches und kraftvolles Konzert mit Werken der Romantik in der Wieslöcher Laurentiuskirche. Foto: Pfeifer

Sakramentale Mysterien zum Klingen gebracht

Die Camerata Carolina entfaltete beim Konzert in der Laurentiuskirche romantischen Klangzauber

Von Maria Bierwald

Wiesloch. Deutsche und Französische Chormusik der Romantik stand auf dem Programm beim Konzert der Camerata Carolina in der Laurentiuskirche Wiesloch. Die Camerata Carolina ist ein Chor, der sich sowohl aus Studierenden als auch Alumni und Lehrern der Universität Heidelberg zusammensetzt. Er wird von Professor Franz Wassermann geleitet, seines Zeichens Musikdirektor der Ruprecht Karls Universität Heidelberg.

Mit der festlichen Toccata G-Dur von Théodore Dubois eröffnete Paul Tarling an der Laurentiusorgel das Konzert. Bei dem Werk, das der neuseeländische Organist ausgewählt hatte, dominiert die sehr fröhliche, melodische Bewegung. Der Mittelteil ist etwas ruhiger gehalten, mit weichen Klängen. Schließlich mündet die Reprise in einen strahlenden, breiten Schlussakkord.

Der Chor begann das Konzert mit einem a cappella gesungenen Ave Maria von Anton Bruckner. Sehr zarte Frauenstimmen ertönten in himmlischer Leichtigkeit. In die helle Klangfarbe mischten sich subtil die Männerstimmen. Im Vordergrund der Chorarbeit von Franz Wassermann steht unverkennbar die klangliche Arbeit mit den geschulten Stimmen. Mit einem homogenen Chorklang zeigte er das auch in „Dein Wort ist meines Fußes Leuchte“ von Max Reger.

In seiner kleinen Einführungsrede meinte der Chorleiter: „Wir haben einen schönen Strauß Musik aus der Romantik zusammengestellt.“ So sei der Chor kürzlich zu Gast in mehreren elsässischen Kirchen gewesen und habe dort sehr erfolgreich konzertiert.

Von der Orgel begleitet, gab es aus diesen Elsäss-Konzerten ein Ave Verum von

Charles Gounod zu hören, bei dem sich die helle Registrierung sehr schön mit den schwebenden Klängen des Chors mischte. Bei Camille Saint Saens' „Offertoire pour la Toussaint“ zeigte der Chor eine große dynamische Bandbreite und ließ am Spannungshöhepunkt alle Stimmen voll ertönen, ohne zu forcieren. Schließlich ließ der Chor am Ende wieder alle Spannung leise verklingen.

Die „Messe aux Cathédrales“ von Charles Gounod setzt das Vorhandensein einer prachtvollen, romantisch disponierbaren Orgel voraus. Man spürte hier

deutlich die große Begeisterung des Komponisten für die sakramentalen Mysterien. Mit Seufzern im Kyrrie, melismatischer Bewegung im Gloria, einem musikalisch illustrierten Credo, einem triumphalen Sanctus, einem innigen Salutaris Hostia und einem entrückten Agnus Dei zeigte der Chor hier seine ganze Ausdruckskraft.

Pfarrer Alexander Hafner beglückwünschte die Sänger der Camerata Carolina zu ihrem eine Woche zuvor erungenen sechsten Platz beim Weltchorwettbewerb in Riga unter mehr als zweihundert teilnehmenden Chören.

Nach Gabriel Faurés „Sancta Mater istud agas“ stand das „Pater noster“ op. 18 von Bernhard Klein auf dem Programm. Gerade bei der Aneinanderreihung vieler ähnlicher Stücke aus der französischen und deutschen Romantik konnte man die Besonderheiten des jeweiligen Stils erkennen: War es bei den französischen Komponisten mehr die Suche nach speziellen Klangfarben und die Bewunderung für die sakralen Mysterien, so war bei den deutschen Komponisten weniger Süße, dafür mehr Freude an polyphoner Verschränkung in prachtvoller Vieltimmigkeit zu beobachten.

Das galt ebenso für das spannungsreiche „Ave Verum“ von Saint Saens wie auch für das beliebte „Locus iste“ von Anton Bruckner, bei dem der Chor eine enorme dynamische Kraft entfaltete. Zuletzt gab es zwei A-cappella-Gesänge: das sehr expressive „Salve Regina“ von Franz Schubert und danach „Herr, nun lässtest Du deinen Diener in Frieden gehen“ von Felix Mendelssohn Bartholdy. Für den anhaltenden Applaus bedankten sich Chor und Dirigent, trotz der Länge des Konzerts, mit Max Regers „Nachtlied“ als Zugabe.

AKTUELLE KURSE DER VHS

Yoga-Schnupperkurse am Vormittag

Wiesloch. Das VHS-Gesundheitszentrum startet in den Sommerferien zwei Yoga-Schnupperkurse am Vormittag. Sie finden ab der ersten Septemberwoche im VHS-Zentrum, Ringstraße 1 in Wiesloch, statt. Teilnehmer können dienstags, ab 2. September, oder donnerstags, ab 4. September, jeweils von 9.30 bis 11 Uhr Problemen wie Anspannung, Stress, Schlaf- und Konzentrationsstörungen entgegenwirken. Yoga kann bei regelmäßiger Übung dabei helfen, mit diesen Alltagsproblemen besser umzugehen. Durch Körperübungen, Entspannungs- und Atemtechniken können Körper und Geist wieder neue Kraft schöpfen.

Info: Auskunft und Anmeldung bei der VHS unter Telefon 0 62 22/9 29 60, E-Mail info@vhs-sb.de oder www.vhs-sb.de.



Energietagung im Harres, von links: Prof. Dr. Ing. Rolf Neddermann, Tilla Pflaum, Gerhard Freier, Dr. Klaus Keßler und Bürgermeister-Stellvertreter Rudi Heger. Foto: Hecker-Petrova

GESCHÄFTSLEBEN

Nachhaltigkeitswoche im Toom-Baumarkt

Wiesloch. Von Montag, 4., bis Samstag, 9. August, dreht sich im Toom-Baumarkt in Wiesloch alles um nachhaltige Produkte und den bewussten Umgang mit natürlichen Ressourcen. Der Baumarkt lädt zur „Nachhaltigkeitswoche“ ein. Auf die Kunden warten Informationen und Vorführungen zum Thema „Ressourcen schonen“ sowie eine Energiespar-Beratung. Außerdem unterstützt Toom den Verein „Naturefund“ beim Kauf von Waldfläche im Gebiet „Hohe Schrecke“ in Thüringen, ein Projekt in Kooperation mit dem Bundesamt für Naturschutz. Das rund 7000 Hektar große Waldgebiet mit bis zu 200 Jahre alten Buchen beheimatet viele seltene Tierarten. „Wir möchten unseren Kunden das Thema Nachhaltigkeit noch stärker ans Herz legen und in puncto Ressourcenschonung und Waldschutz mit gutem Beispiel vorangehen“, erläutert Marktleiter René Baritz. So sind Donnerstag, Freitag und Samstag verschiedene Informationsstände, Aktionen und Produktangebote geplant. Eine kostenlose Informationsbroschüre enthält Tipps, wie Mieter und Eigenheimbesitzer Energie und Wasser sparen können. Daneben findet ein Fotowettbewerb statt: Die Kunden knipsen in Wäldern oder im Baumarkt ein Selbstporträt und laden das Foto auf der Facebook-Seite von Toom hoch. Informationen auf www.toom-baumarkt.de.

Ein Zeichen der Zusammengehörigkeit

Seit 25 Jahren feiert die evangelische Kirchengemeinde Schatthausen einen Gottesdienst im Oberhof

Oberhof. (jhj) In der freien Natur, gewissermaßen nah bei Gott, bei herrlichem Sommerwetter den „25. Gottesdienst im Grünen“ zu feiern, ist schon wirklich etwas Besonderes. Der evangelischen Kirchengemeinde Schatthausen, mit Pfarrerin Angelika Haffner und einem Team von Helfern ist wirklich ein „Event“ gelungen, das unbedingt Nach-

ahmer finden sollte.

Die Traktorfahrt zu Beginn von Schatthausen nach Oberhof für die Kinder und begleitende Erwachsene war schon eine herrliche Einstimmung auf das, was sie an der Kapelle im Oberhof erwarten sollte. Ein schlichter, aber festlich geschmückter Altar war aufgebaut. Um ihn herum, unter Schatten spen-

denden Bäumen, waren Bänke angeordnet, sodass jeder der Anwesenden, wohl weit über hundert, eine gute Sicht auf den Altar hatte. Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst vom Posaunenchor und der Band „Schattenspiel“, die immer wieder eine festliche Stimmung aufkommen ließen. Schon die Kleinsten wurden, sehr zu ihrer Freude, in die Aktivitäten einbezogen.

Die „Geschichte vom Regenbogen“ stand im Mittelpunkt: Sie erzählt von der Rivalität der einzelnen Regenbogenfarben, die sich schlussendlich versöhnend zusammenschließen, um den Regenbogen in seiner Schönheit zu präsentieren. Nach einer Ode an den Oberhofgottesdienst, von der Band neu getextet auf die Melodie „Danke für diesen guten Morgen“, und dem Lied „Somewhere over the rainbow“ dankte der Vorsitzende Walter Funk den zahlreichen Helfern, die von Anfang an am Gottesdienst mitwirkten, mehr als 20 an der Zahl: Sie erhielten einen kleinen „silbernen Fisch“, das christliche Symbol, das an die früheren „Menschenfischer“, die Apostel, erinnert. Nach Dankesworten an die Anwesenden und einem abschließenden Vaterunser wies Funk darauf hin, dass das Team der „Kastanie“ mit einem Büfett für das leibliche Wohl der Besucher gesorgt hat.

Der Gottesdienst hat in den vergangenen 25 Jahren jeden Sommer stattgefunden, war von der Kirchengemeinde zu erfahren. Und bis auf wenige Ausnah-



Herrliche Einstimmung auf einen stimmungsvollen Gottesdienst: Mit dem Traktor wurden die Kinder in Schatthausen abgeholt, um gemeinsam zum Oberhof zu fahren. Foto: Janik



Zelebrierte den nunmehr 25. „Gottesdienst im Grünen“ im Oberhof: Pfarrerin Angelika Schaffner. Foto: Hans-Joachim Janik

men konnte man immer im Freien feiern. Die Idee des „Gottesdienstes im Grünen“ entstand aus dem Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen Oberhof und Schatthausen. Die Kirchengemeinde kann die „Oberhöfer“ an den übrigen Sonntagen in der Schatthausener Kirche begrüßen, daher sollte wenigstens ein Mal im Jahr ein Besuch auf der „anderen Seite des Berges“ abgestattet werden.

Häufig wurde der Gottesdienst auch mit Taufen verbunden, insgesamt wurden 36 Kinder, manche kurz vor dem Konfirmandenalter, dort getauft. Bis heute ist die traditionelle Form mit einem Schauspiel oder einer biblischen Geschichte, die das Thema des Gottesdienstes enthält, geblieben.